

Zur geneigten Beachtung.

[24611.]

Bezugnehmend auf Annonce in Nr. 187 d. Bl., welche ich vorher noch zu lesen bitte.

Das Börsenblatt Nr. 187 enthielt auf seiner Rückseite eine an mich gerichtete Aufforderung, beziehw. Mittheilung solcher Tendenz, daß, ich muß gestehen, meinerseits mehr als gewöhnliche Gleichgültigkeit dazu gehört haben würde, davon nicht überrascht zu werden.

Ich beantworte dieselbe nicht etwa der unterzeichneten Firma, vielmehr dem Gesamtbuchhandel gegenüber, aus dem naheliegenden Grunde, durch eine kurze Darlegung des Sachverhaltes diese gegen mich erhobene Anschuldigung ins richtige Licht zu stellen, weiter damit einem geehrten Buchhandel Gelegenheit zu geben, selbst ein Urtheil betreffs des mir darin anspielend zur Last gelegten „Unterschrifts-Mißbrauchs“ zu fällen.

Während meines Aufenthaltes als Gehilfe in der löbl. J. G. Riemann'schen Hofbuchhandlung in Coburg im Sommer 1869 hatte ich unter anderm auch die Instandhaltung des Antiquariats zu besorgen. Unter den daselbst vorhandenen Werken befanden sich auch einige Bände „Verhandlungen der Akademie der Naturforscher“, die zu meiner Zeit im Börsenblatt offerirt wurden.

Auf das hin ging ein Angebot der Herren Friedländer & Sohn in Berlin ein, und habe ich unter Zustimmung meines Herrn Prinzipals die Absendung des fraglichen Werkes an genannte Firma veranlaßt.

Kurz darauf kam von einer Leipziger Ant.-Handlung ein Angebot an, welches das erstere um einige Thaler überstieg.

Herr Riemann scheint es nunmehr übersehen zu haben, daß er es gewesen ist, der, wie es immer geschah, nach eigenhändiger Eröffnung des Zettelpackets mir den Verlangzettel der Leipziger Firma mit dem Bemerkten gab, die Lieferung des betr. Werkes nun an die mehrbietende Firma zu veranlassen, resp. den Commissionär dazu anzuweisen, denn das Packet konnte ja in Leipzig noch nicht angekommen sein. Ueber die Richtigkeit dieser meiner Angabe steht mir ein eigenhändiger Brief des Hrn. Riemann zur Seite, von dem ich f. Z. Gebrauch machen werde.

Ich habe Correspondenz und alles über diesen Gegenstand besorgt und fand sich schließlich die Firma Friedländer & S. veranlaßt, in Anbetracht einer derartigen Schmälerung des Verdienstes, herbeigeführt durch die Nichtlieferung eines ziemlich theuren Werkes, mit dem vielleicht etwas zu machen war, klagbar gegen Hrn. Riemann aufzutreten.

Nach der mir vorliegenden Mittheilung im Börsenblatt schien es aber Hr. Riemann für gut befunden zu haben, nun mich allein bei Gericht als diejenige Person hinzustellen, der eine Schuld beizumessen wäre, grade so, als ob durch dieses Geschäft für mich ein specieller Nutzen erwachsen sei.

Das ist nun der Mißbrauch der Firma-Unterschrift. Ich appellire an die Vorurtheilsfreiheit des Gesamtbuchhandels, dessen Urtheile ich mich hiermit unterziehe.

Nur ersuche ich beide Firmen, mich mit Briefen zu verschonen; ich erkläre mit diesem, daß ich keine annehmen werde; hat die verkappte Anschuldigung den Weg an die Oeffentlichkeit gefunden, so wird es auch die Erörterung. — Ich habe nichts zu scheuen.

Im Uebrigen zog ich bereits einen Herrn Rechtsbeistand zu Rathe, solchem Wesen mit Nachdruck begegnen zu können.

Eine Firma Friedländer & Sohn über die im vorliegenden Falle beliebte „Such-Weise“ noch zur Rede stellen zu wollen, halte ich aus einem mehr als nahe liegendem Grunde für überflüssig.

Constanz, den 21. August 1870.

Adolph Fied,
in L. Wagg's Buchhandlung.

Inserate

für

Mushacke's Universitäts- und Schulkalender 1871

erbitte schnellstens.

Berlin, den 25. August 1870.

Wilh. Schultze,
(Wohlgemuth's Buchhandlung.)

[24612.]

Bur Ankündigung
medizinischen Verlages

empfehle ich das Anzeigebblatt zum

Preussischen Medicinalkalender
für 1871.

Insertionspreis für die Nonpareillezeile: 8 Sg.

Der Medicinalkalender ist ununterbrochen das ganze Jahr hindurch in den Händen des ärztlichen Publicums und werden bei der großen Verbreitung desselben die Herren Verleger einschlägige Inserate kaum geeigneteren Orts aufgeben können. Gef. Aufträge erbitte bis spätestens Anfang September 1870.

August Hirschwald in Berlin.

Zur Ankündigung

thierärztlicher Werke

[24614.] empfehlen wir das Anzeigebblatt zum Veterinairkalender für 1871.

= Auflage 2000 Exemplare. =

Preis der Nonpareillezeile: 3 Sg.

Gef. Aufträge erbitte bis spätestens Mitte September 1870.

August Hirschwald in Berlin.

[24615.] Den Herren Buchbändlern hält sich die mit Maschinen ausgestattete

Buchbinderei von E. Kasten, Leipzig,
Königsstraße 6,

zur Ausführung von Aufträgen unter billigster Preisberechnung bestens empfohlen.

[24616.] Die Weber'sche Buchh. in Zeitz bittet um Zusendung antiquarischer Kataloge, namentlich für klassisch deutsche Literatur und sächsische Geschichte. — Schnelle Zusendung unter Kreuzband würde von lohnendem Erfolge sein.

Schulz, Adressbuch 1871.

[24617.]

Sämmtliche Circulare mit Formular zur Berichtigung des

Adressbuchs für den Deutschen
Buchhandel 1871

wurden heute direct an die hiesigen Herren Commissionäre zur Weiterbeförderung an ihre Committenten abgegeben.

Sollte jedoch eine oder die andere Handlung solches in der gewöhnlichen Zeit nicht empfangen, so bitte ich um gefällige schleunige Anzeige, damit die noch rechtzeitige Nachsendung, im Fall das Circular verloren gegangen wäre, sofort bewerkstelligt werden kann.

Leipzig, 19. August 1870.

Otto Aug. Schulz.

Leipziger Börsen - Course

am 29. August 1870.

(B = Brief. bz. = Bezahlt. G = Gesucht.)

Table with columns for location (Amsterdam, Augsburg, Berlin, Bremen, Frankfurt, Hamburg, London, Paris, Wien), currency, and exchange rates.

Sorten.

Table listing various types of gold and silver coins and banknotes with their respective prices.

Inhaltsverzeichnis.

Erschienene Neuigkeiten des deutschen Buchhandels. — Erschienene Neuigkeiten des deutschen Kunsthandels. — Anzeigebblatt Nr. 24555-24617. — Leipziger Börsen-Course am 29. August 1870.

Table listing various publishers and their works, including names like Abelodorf, Adermann, Adorf, and others.

